

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 6

Artikel: Achtung Krokodil

Autor: Fahrensteiner, Franz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Interessent zum Vermieter: «Nei, d Wohnig isch z chli für öis.»
«Kei Schpur, sie isch genau für zwei Personen berächnet.»
«Um das gaht's ja: Mir wettid no en Goldfisch aa-schaffe.»

*

Die Kundin, die täglich im Tea-Room Süsses von Crèmeschnitte bis Schwarzwäldertorte vertilgt und davon sehr, sehr vollschlank geworden ist, hat von den Serviertöchtern einen Übernamen abbekommen: «Kalorien-Millionärin».

*

Die Frau lässt den Fernsehreparateur kommen. Der Techniker, während er sein Werkzeug auspackt: «Also, wo fühl's dänn?»

Die Frau: «s Programm isch vor allem eso schlächt!»

*

Von einem Kaufmann, der seit längerem in den roten Zahlen steckt: «Er übt jetzt Flöte, damit er, falls er einmal flöten geht, flöten gehen kann.»

*

«Mini Noochberi hät siinerziit es Hürootsinserat uuf-ggä. Resultat: Null!»
«Aber sie hät jo jetzt en Maa.»
«Das isch ebe di total Null.»

*

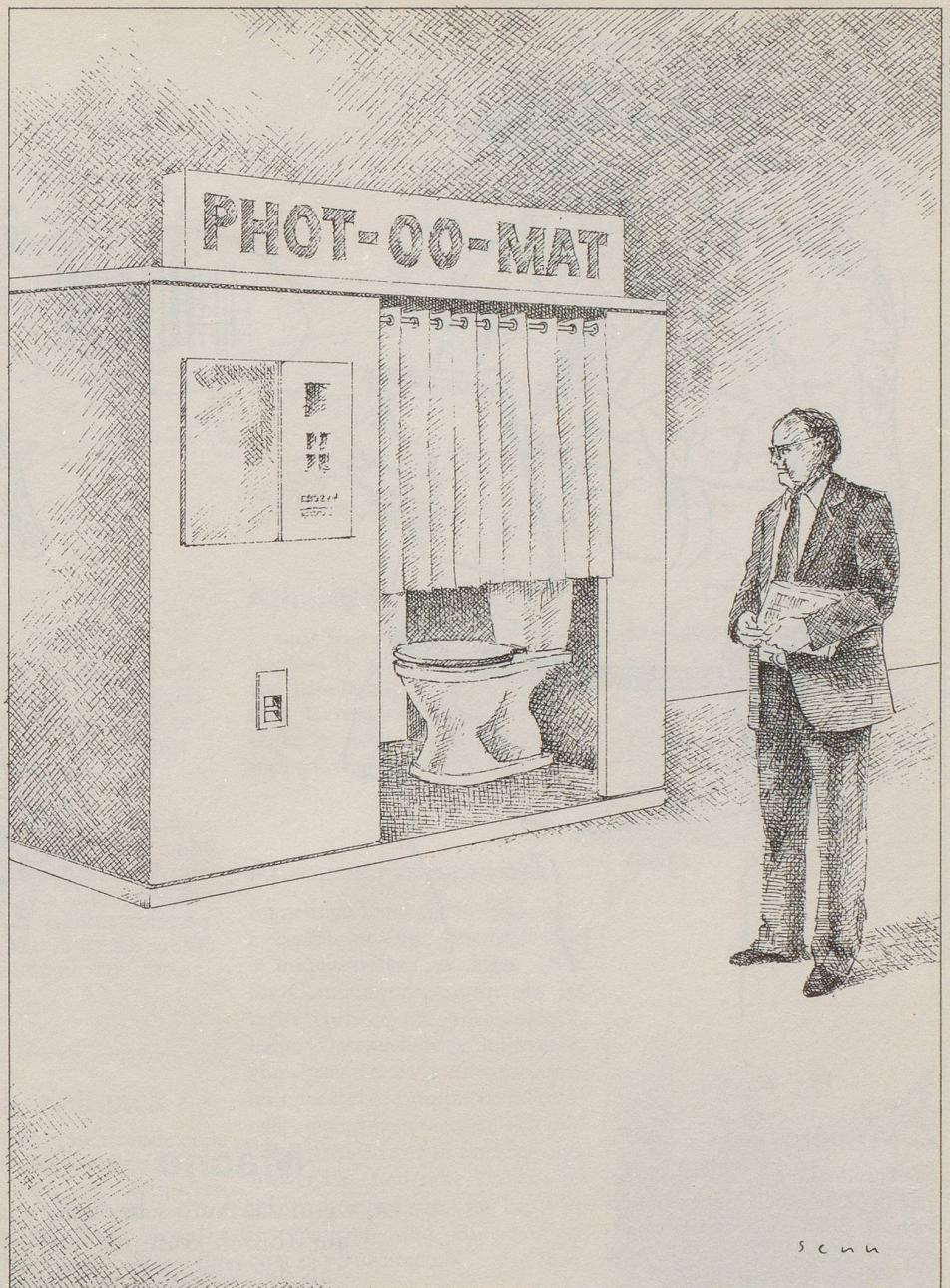
Gast im Restaurant: «Fräulein, was ist heute speziell zu empfehlen?»
Serviettochter: «Also, am wenigsten ist bis jetzt über den Mixed Grill geschimpft worden.»

*

Der Automobilist hat bei einem Bauernhaus einen Hund überfahren, geht zur Bäuerin, erzählt vom Missgeschick und sagt eifrig: «Sälpverschtäntli ersetzt ich Ine de Hund!» Drauf die Bäuerin: «Abgmacht! Doo isch s Hundshüüsli, und passed Sie guet uuf, gälezi, psunders znacht!»

Schlusspunkt

Alter Vers zum Thema Küssem:
«Ist Kuss ein Muss, ist's kein Genuss!
Ist's freie Wahl, dann allemal!»



Achtung Krokodil

Zwischen dem Gefängnis von Rikers Island und Haarlem fliesst der East River. An und für sich ein schmutziger Fluss, was aber zahlreiche Gefängnis-Insassen keineswegs daran hinderte, sich mit einem Kopfsprung von den kalten Zellen des Gefängnisses zu verabschieden, um im gegenüberliegenden Haarlem auf Nimmerwiedersehen unterzutauchen.

Als die Zahl der Flüchtenden immer grösser wurde, sann man bei den New Yorker Gerichtsbehörden auf Abhilfe. Jetzt hat man sie gefunden: Plötzlich gibt es Haie im East River. Mit Schrecken stellten die Rechtsbrecher fest, was sich da vor ihren

Augen abspielte: Schlanke Fischkörper durchflogen den Strom, manchmal konnte man sogar mit freiem Auge eine Haifischflosse erkennen.

Mit einem Schlag war es mit der Flucht vorbei. Freilich nur für einige Zeit. In der vorletzten Woche lüftete eine Fischer-Zeitung von Long Island das Geheimnis: Die Haie waren aus Holz und von der Gefängnisverwaltung an Ketten im Flussbett fest verankert worden.

Seit einigen Tagen ist das Rätselraten wieder losgegangen: Wer wird der erste Häftling sein, der einen Kopfsprung wagt?

Franz Fahrensteiner